

Abstract

Erfahrungen von Angehörigen von Frauen mit einem metastasierten Ovarialkarzinom. Die Bedeutung ihrer Erfahrungen und Konsequenzen für die klinische Praxis.

Kurzzusammenfassung

Die Diagnose Ovarialkarzinom ist für die Patientinnen mit komplexen Therapien und häufig mit Veränderungen im Alltag und der Lebensperspektiven verbunden. Obwohl Palliative Care in den letzten Jahren die Lebensqualität von Patientinnen und ihren Angehörigen unterstützt, stellt die Begleitung von Angehörigen nach wie vor eine grosse Herausforderung dar. Es ist wenig bekannt, wie die Angehörigen die Begleitung und Betreuung von Frauen mit einem Ovarialkarzinom erleben. Die Autorin analysierte sechs wissenschaftliche Artikel zu Erfahrungen von Angehörigen von Frauen mit einem metastasierten Ovarialkarzinom. Es zeigt sich, dass die Diagnose Ovarialkarzinom das Leben der Angehörigen für immer verändert und bis über den Tod der Frauen zum Trajectory der Angehörigen wird. Ein Trajectory, welches mit einem grossen Mass an Arbeit, unerfüllten Bedürfnissen und lebensqualitätseinschränkenden Belastungen verbunden ist, welche im Rahmen einer bedürfnisgerechten palliativen Begleitung beachtet werden sollen. Es bedarf weiterer Forschung, um die Kenntnisse zum gefundenen Trajectory und die damit verbundenen Betreuungsschwerpunkte der Angehörigen zu vertiefen.

Verfasserin: Iris Oehninger
Herausgeberin: Mag. Dr. phil. Andrea Kobleder
Veröffentlichung: 2018
Zitation: Oehninger, I. (2018). *Erfahrungen von Angehörigen von Frauen mit einem metastasierten Ovarialkarzinom. Die Bedeutung ihrer Erfahrungen und Konsequenzen für die klinische Praxis* (Masterarbeit). St.Gallen: Fachhochschule St. Gallen.
Schlagworte: Ovarialkarzinom, Trajectory der Angehörigen, Palliative Care

Ausgangslage:

Die Diagnose Ovarialkarzinom ist für die Patientinnen mit komplexen Therapien sowie Veränderungen im Alltag und der Lebensperspektiven verbunden. Obwohl Palliative Care in den letzten Jahren die Lebensqualität von Patientinnen und ihren Angehörigen unterstützen kann, stellt die bedürfnisgerechte Begleitung der Angehörigen nach wie vor eine grosse Herausforderung dar. Es ist wenig bekannt, wie die Angehörigen die Begleitung und Betreuung von Frauen mit einem Ovarialkarzinom erleben.

Ziel:

Das übergeordnete Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Erfahrungen von Angehörigen von Frauen mit einem metastasierten Ovarialkarzinom aus der vorhandenen Fachliteratur abzuleiten, um eine vermehrte Sensibilität sowie ein umfassendes Verständnis für die pflegerelevanten Phänomene zu entwickeln.

Methode:

Das methodische Vorgehen orientiert sich an den Empfehlungen für eine integrative Review von Whittmore und Knafl (2005). Die systematische Recherche erfolgte von Januar bis März 2018 in den Datenbanken PubMed, CINAHL, Cochrane Library, in Studienregistern sowie in der Fachzeitschrift Gynecologic Oncology. Die Ergebnisse wurden analysiert und zusammengefasst.

Ergebnisse:

Es konnten sechs Studien (qualitatives und quantitatives Design), welche insgesamt 250 Angehörige involvierten, eingeschlossen werden. Alle Studien erhoben die Erfahrungen von Angehörigen von Frauen mit einem Ovarialkarzinom in Bezug auf positive und negative Erfahrungen, sozialen Support, Copingstrategien, sozioemotionale Konzepte und Verhaltensweisen im Umgang mit der Krankheit, unerfüllte Bedürfnisse, Distress, Auswirkungen der Krankheit auf die Partnerinnen und Partner, Lebensqualität sowie die spirituelle Bedeutung. Die Studien zeigen auf, dass die Diagnose Ovarialkarzinom das Leben der Angehörigen für immer verändert und der Beginn eines eigenen Trajectory-Verlaufs ist. Ein Trajectory, welches mit einem grossen Mass an Arbeit, unerfüllten Bedürfnissen, physischen, psychosozialen und spirituellen Belastungen bei den Angehörigen führt.

Schlussfolgerung:

Aus den Erfahrungen der Angehörigen konnten sechs pflegerelevante Phänomene identifiziert werden, welche im Rahmen einer bedürfnisgerechten Begleitung der Angehörigen zentral sind. Es bedarf weiterer Forschung, um die Kenntnisse zum gefundenen Trajectory und die damit verbundenen Betreuungsschwerpunkte der Angehörigen zu vertiefen.